

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
gegen Erstattung.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 46.

Neuenbürg, Mittwoch den 20. März 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Der in Deutsch-Südwestafrika bestehende Kriegszustand ist durch kaiserlichen Erlass vom 6. März mit dem 31. d. Mts. aufgehoben.

Mittels Kabinettsordre bestimmte der Kaiser, daß die diesjährige Kaisermandöver zwischen dem VII. (westfälischen) und dem X. (hannoverschen) Armeekorps stattzufinden haben; beide Armeekorps werden zu diesem Zwecke durch Truppenteile anderer Korps verstärkt.

Die Osterferien des Reichstags sollen nach den vorläufigen Dispositionen des „Seniorenkonvents“ am 22. März, also noch in dieser Woche, beginnen. Unter allen Umständen muß bis dahin noch das Notetatsgesetz erledigt werden, da dasselbe am 1. April in Kraft zu treten hat.

Berlin, 18. März. In der Berliner Schloßkapelle fand heute mit großer Feierlichkeit die Aufnahme des Prinzen Eitel Friedrich in den Johanniterorden durch den Kaiser und die Einführung des Prinzen als Herrenmeister der Valley Brandenburg statt. Der Kaiser erteilte dem Prinzen den Ritterschlag und gab ihm das Ehrenkreuz. Bei der Einführung als Herrenmeister leistete der Prinz knieend das Gelöbnis auf das vom Kaiser entgegengehaltene Ordensschwert. Der neue Herrenmeister vollzog alsdann den Ritterschlag an 19 neuen Rittern, darunter als erstem an dem Prinzen Heinrich der Niederlande.

Bei der Beratung des Kultusetats im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Führer der freikonservativen Fraktion Abgeordneter von Jedlitz, gelegentlich der Debatte über den freijährigen Antrag auf Einführung der sachmännischen Schulaufsicht heftige Angriffe gegen den Kultusminister Dr. v. Studt gerichtet, weil dieser sich ziemlich ablehnend betrieß des genannten Antrags verhielt. Angesichts der bisher regierungsfreundlichen Haltung der Freikonservativen erregt dieser Vorstoß gegen Herrn v. Studt erhebliches Aufsehen in Berliner parlamentarischen Kreisen, so daß die Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Kultusministers aufs neue aufgetaucht sind.

München, 18. März. Der Prinzregent empfing gestern den württembergischen Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker im Beisein des Ministerpräsidenten Frhr. v. Podewils in der Residenz in besonderer Audienz.

In England geht man trotz der bedenklichen Erfahrungen mit dem Riesenschlachtschiff „Dreadnought“ an den Bau weiterer gewaltiger Panzerungstürme. So ist soeben in Glasgow der gepanzerte Kreuzer „Indomitable“, der größte Panzerkreuzer der Welt, vom Stapel gelassen worden, er hat ein Displacement von 17250 Tonnen. Die Turbinen entwickeln 41 III indizierte Pferdekkräfte; die Geschwindigkeit beträgt 25 Knoten. Die Länge des Kreuzers beläuft sich auf 520, die Breite auf 78, der mittlere Tiefgang auf 26 Fuß. Es ist somit der größte und schnellste Kreuzer der Welt. Die Herstellungskosten betragen 35 Millionen Mark.

Wien, 19. März. Als Kaiser Franz Josef heute vormittag zu einem Besuche des neuen Gebäudes des „Militärgeographischen Instituts“ fuhr, stürzten in der Nähe des Instituts beide Pferde der Equipage. Der Kaiser verließ mit dem Generaladjutanten Grafen Paar den Wagen, wartete ab, bis die Pferde aufgerichtet waren und begab sich sodann zu Fuß in das Institut. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hochrufen.

Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Thronfolger, weilte letzte Woche zwei Tage in strengstem Intognito in Berlin. Wie die „B. Z.“ erfährt, soll der Erzherzog in der letzten Zeit wiederholt intognito in Dresden gewillt haben, um sich dort von einem Zahn- und Ohren-Spezialisten be-

handeln zu lassen. Während seines Berliner Aufenthaltes stattete der Erzherzog dem Kaiser einen längeren Besuch ab.

Berlin, 19. März. Der General der Infanterie, Bernhard von Werder, Generaladjutant des Kaisers und früherer Botschafter in Petersburg, ist heute früh hier gestorben. (Bernhard v. Werder war am 27. Febr. 1823 in Potsdam geboren; er hat also ein Alter von 84 Jahren erreicht. Von 1869–86 bekleidete er das Amt eines Militärvollmächtigen in Petersburg. Er war also in der Nähe des russischen Kaisers schon bei Beginn der deutsch-franz. Vorkriegszeiten. Der Kaiser, der mit seinen Sympathien auf deutscher Seite war, teilte jede eingelaufene Tagesnachricht sofort dem General selbst mit. Am bezeichnendsten für die Stellung des letzteren zum Kaiser ist die Mitteilung der Depesche über den Sieg bei Sedan. Eben von einer Truppenbesichtigung in Moskau in das Palais zurückgekehrt, erhielt er die bewußte Depesche, rief den General v. Werder mit den Worten herbei: „Welch ein Erfolg!“ und umarmte ihn vor allen Anwesenden. Im Jahr 1872 begleitete der General den Kaiser zur Dreikaiserjubiläumskunft nach Berlin. (S. M.)

Berlin, 18. März. Gegen die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz eingeleitet. Es handelt sich darum, daß sozialdemokratische Abgeordnete dem Bureaudirektor beim Reichstag mitgeteilt hatten, daß sie einige Freunde im Fraktionszimmer der Partei empfangen wollen. Wie sich aber später herausstellte, fand in diesem Fraktionszimmer an zwei Tagen eine Konferenz der sozialdemokratischen Abgeordneten mit 50 Parteiredakteuren über die allgemeine Taktik der Parteipresse und die Parteikorrespondenz statt. Von amtlicher Seite sagt man diese Konferenz als eine Versammlung auf, in der politische Angelegenheiten erörtert wurden und die also nach dem Gesetz polizeilich hätte angemeldet werden müssen.

Berlin, 19. März. Die „Nat.-Ztg.“ teilt mehrere sozialdemokratische Geheimzirkulare mit, worin zu einer Versammlung im Reichstagsgebäude eingeladen wird, unter anderem zur Besprechung der Waiseier mit Mitgliedern der Generalkommission der Gewerkschaften.

Im deutschen Schneidergewerbe ist ein größerer Konflikt zwischen den Arbeitgebern und der Gehilfenschaft ausgebrochen. Der in München domicilierende Zentralverband des Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe verhängte die Aussperrung der Schneidergehilfen in vorläufig 33 Städten.

St. Johann, 18. März. Auf dem hiesigen städtischen Gaswerk ereignete sich heute vormittag 9/11 Uhr eine gewaltige Explosion in den Betriebsräumen. Die Ursache ist unbekannt. Ein Betriebsgebäude liegt völlig in Trümmern. Ein Arbeiter ist schwer verletzt. In der ganzen Nachbarschaft wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Der Materialschaden ist erheblich. Ob noch Verunglückte unter den Trümmern liegen, ist nicht festgestellt.

Siegen i. Westf., 19. März. Auf der Grube „Große Burg“ bei Neunkirchen wurden heute ein Steiger und 3 Bergleute beim Einsturz eines Stollens unter den Trümmern begraben. Eine Leiche wurde bereits geborgen.

Aus Baden, 18. März. Die badischen Kilometerhefte können nicht, wie gemeldet wurde, nur noch bis 1. April bezogen werden, sondern bis zum 30. April. Das am 30. April gefauste Kilometerheft hat dann noch ein Jahr Gültigkeit. Vom 1. Mai 1907 ab werden Kilometerhefte nicht mehr abgegeben.

Berlin, 18. März. Ein räuberischer Ueberfall wurde gestern auf die Frau eines Opernsängers ausgeübt. Zwei Räuber drangen in die Wohnung der kränklichen Dame ein, schlugen sie

nieder und stahlen, was sie zusammenraffen konnten. Ein von ihnen verursachtes Feuer führte zur Entdeckung der Tat und zur Flucht der Räuber.

Leipzig, 19. März. Der Schneidermeister Notzmann gab auf seine achtjährige Tochter einen Revolvererschuß ab und tötete sie. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich. Das am 8. d. M. erfolgte Ableben seiner Ehefrau hatte Notzmann schwermütig gemacht.

Ein schwerer Kassendiebstahl in Straßburg i. E. Aus dem Dienstgebäude der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern sind 8000 M. in bar gestohlen worden. Der Dieb muß mit den Räumlichkeiten und dem Dienstbetriebe genau vertraut gewesen sein, denn er verschaffte sich Zutritt zu dem betreffenden Raum mit einem zweiten Schlüssel, dessen Aufbewahrungsort ihm offenbar bekannt gewesen ist.

Hefige Stürme, wolkenbruchartiger Regen und außerordentlich hohe Flut haben, wie uns aus London telegraphiert wird, an der Nordwestküste Englands sehr großen Schaden angerichtet, besonders in Abergstwith, New Brighton, Blackpool und Lancaster. Mehrere Bracks treiben umher, Menschenleben sind wenig verloren gegangen. Lancaster und Umgegend sind überschwemmt. — Der Dampfer „Suevic“ der Withe Star Linie, mit 400 Personen an Bord, ist bei Lizard auf Grund geraten. Es herrscht dichter Nebel und eine grobe See. Rettungsboote sind zur Hilfeleistung ausgegangen. Die Passagiere und Mannschaften werden der Reihe nach an Land gebracht; an Bord herrscht große Ordnung. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Jausbruck, 18. März. Die Orte Galtür und Fischgl in Paznaunertal sind vollkommen eingeschneit und vom Verkehr abgeschnitten. Das Unterkunftsbaus bei Vorderkaiserfeldler steht bis zum ersten Stod im Schnee. Die acht Bewohner sind an das Haus gebannt. Die Salzbergwerke haben den Betrieb eingestellt. In Raitis ist ein Knecht erfroren.

Wien, 19. März. Die Stückmeister der Damen-Kundenschneiderei haben den Beschluß gefaßt, sich dem Ausstand der Schneidergehilfen und Gehilfinnen anzuschließen. — Der Ausstand der Bäcker weist keine wesentliche Veränderung auf. Die Zahl der Ausständigen hat eher noch zugenommen. Etwa 50 Bäckereibetriebe haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt. Infolge von Zufuhren von außen ist der Mangel an Gebäck nicht besonders fühlbar.

Paris, 18. März. Die Kriminalpolizei hat heute in der Nähe des Crédit Lyonnais den nach Veruntreuung bedeutender Summen aus Speyer geflüchteten Bankkassier Wendelin Müller verhaftet. Bei seiner Verhaftung hatte er 400 Frks. bei sich. Man glaubt, daß er beträchtliche Summen bei verschiedenen Kreditinstituten hinterlegt hat. Müller wurde bis zur Erledigung der Auslieferungsverhandlungen in Gewahrsam genommen.

In Paris ist am Montag der berühmte Chemiker Marcellin Berthelot an einem Schlaganfall gestorben, nachdem wenige Augenblicke vorher seine Frau gestorben war. Berthelot war gerade in seinem Laboratorium beschäftigt, als ihm um 6 Uhr abends der Tod seiner Frau, die seit einigen Tagen im anstößenden Zimmer krank darniederlag, mitgeteilt wurde. Er stürzte vom Schlag getroffen tot nieder. Kurz vorher hatte Berthelot noch einer Sitzung der Akademie Française beigewohnt, deren Sekretär er war. Er ging dann an das Krankenlager seiner Frau zurück, vor dem seine Söhne standen, zu denen er kurz zuvor gesagt hatte: „Wenn Eure Mutter stirbt, werde ich sie nicht überleben.“

In Genua sind auf der alten Mole 15000 Ballen Baumwolle verbrannt. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Württemberg.

Stuttgart, 18. März. Kriegsminister von Marchtaler hat sich mit kurzem Urlaub nach Montreux begeben.

Infolge Einführung der Personentarifreform auf den deutschen Bahnen tritt am 1. Mai 1907 auf den Württ. Staatsbahnen ein neuer Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck, sowie von Leichen in Kraft, der neben Ermäßigungen auch Erhöhungen enthält. Durch diesen Tarif wird der Tarif vom 1. Oktober 1903 nebst Nachträgen aufgehoben mit Ausnahme der Bestimmungen über die Landeskarten; diese werden auf Grund der bisherigen Bestimmungen noch bis zum 16. September ds. J. einschließlich ausgegeben. Durch den neuen Tarif kommen hienach folgende Fahrpreiserhöhungen in Wegfall: 1. die Rückfahrkarten und Rundreisekarten zu ermäßigten Preisen; 2. die Fahrpreisbücher für 30 Fahren; 3. die Zeitkarten für die ganze Bahn (Landeskarten) mit der oben erwähnten Einschränkung; 4. die Fahrpreiserhöhung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften. Die Gültigkeitsdauer der bis zum 30. April 1907 ausgegebenen Fahrausweise (Rückfahrkarten, Fahrpreisbücher usw.) wird hiedurch nicht berührt.

Stuttgart, 16. März. Wie der „St.-Anz.“ mitteilt, werden die Landeskarten für den Personenverkehr auf den württembergischen Eisenbahnen trotz der Einführung des neuen Personentarifs am 1. Mai noch bis zum 16. September einschließlich ausgegeben, sobald ihre Gültigkeit erst mit dem 30. September abläuft.

Stuttgart, 17. März. Nach und nach beginnt man in der hiesigen Bürgererschaft Stellung zu nehmen zur Frage des Bahnhofumbaus. Die erste Kundgebung hierzu ist vom Stuttgarter Handwerksverein ausgegangen, der sich zugunsten des Schloßstraßenprojekts ausgesprochen hat. Es scheint überhaupt, als ob die Bürgererschaft, insbesondere die Hausbesitzer, in ihrer überwiegenden Mehrheit für das Schloßstraßenprojekt ist. Die Hausbesitzer befürchten eben, daß durch die vielen Neubauten, die bei Ausführung des Schillerstraßenprojekts in der neuen Straße, die von der Schloßstraße bis zum Bahnhof führen würde, für die nächsten Jahre wenigstens ein Druck auf die Grundstückspreise in den jetzigen Hauptverkehrsstraßen der Stadt ausgeübt werde. Das geringe Animo, welches gegenwärtig hier auf dem Grundstücksmarkt herrscht, kommt insbesondere auch in der Schwierigkeit zum Ausdruck, welche es macht, für die so überaus günstig und zentral gelegenen Bauplätze auf dem Areal der Legionskaserne Käufer zu finden. Unsere Geschäftswelt zeigt hier eine merkwürdige Vorsicht, ja Aengstlichkeit. Jetzt will, wie es heißt, eine Berliner Gesellschaft das Legionskaserne-Areal überbauen und wird damit mit der Zeit jedenfalls auch ein gutes Geschäft machen. Ob es allerdings möglich sein wird, das ganze Areal zu dem von der Berliner Gesellschaft in Aussicht genommenen Preis — man hört die Summe von zwei Millionen Mark nennen — zu bebauen, wird in den Kreisen der hiesigen Architekten bezweifelt. (S. B.)

Stuttgart, 16. März. Dem Schw. Frauenverein in Stuttgart ist die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie von 100 000 Losen zu 1 Mk. erteilt worden. Die Ziehung soll am 5. Juni sein.

Stuttgart, 18. März. Der Landesverband württ. Fleischbeschauer-Vereine hielt gestern im Schlachthofrestaurant hier seine Generalversammlung, der auch Veterinärarzt Dr. Köster und Schlachthausarzt Dr. Köhle-Ulm, sowie eine Anzahl weiterer Tierärzte beiwohnten. Zur Beratung stand u. a. ein Antrag einiger Bezirksvereine, betr. Uebernahme der Fleischbeschaugebühren auf den Staat. Die Versammlung stimmte jedoch diesen Antrag nicht zu, es wurde vielmehr beschlossen die Aenderung abzuwarten, die durch einen diesbezüglichen Zentrumsantrag in die Wege geleitet wurde. Als Ort des nächsten Landesverbandstags wurde Reutlingen bestimmt.

Stuttgart, 18. März. Am heutigen Tag sind es 60 Jahre, daß das Tabakrauchen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen Stuttgarts durch Kgl. Entschliebung erlaubt wurde. Bis dahin war es bei scharfen Strafen verboten, mit brennender Zigarre auf der Straße sich zu zeigen. Unter den heutigen Verhältnissen könnte man sich die Durchführung eines derartigen Verbots gar nicht mehr vorstellen.

Stuttgart, 18. März. Passionsfestspiel Raiphas und Pilatus. Im Hinblick auf den starken Andrang zu den Aufführungen des Passions-

festspiels ist es dringend erforderlich, daß die auswärtigen Besucher der Aufführungen rechtzeitig ihre Bestellungen auf Karten bei der alleinigen Vorverkaufsstelle Hofbuchhändler Friedrich Stahl, Stuttgart, Königstraße aufgeben. Im Interesse der auswärtigen Besucher richtet die Festspielleitung daher die dringende Aufforderung an die Interessenten im Lande, sich sofort bei der genannten Verkaufsstelle Plätze zu sichern, da es fraglich erscheint, ob überhaupt noch reservierte Plätze an der Abendkasse zu haben sein werden.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. (Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.) Auf Anfang des Jahres 1907 hat die Anstalt für die abgekürzte Lebensversicherung zwei Systeme progressiv fallender Prämien zur Einführung gebracht, welche neben dem bisherigen System gleichbleibender Prämien gepflegt werden und den Zweck haben, eine mit dem Alter zunehmende Entlastung und möglichst geringe Gesamteinlage auf technisch und rechtlich gesicherter Grundlage zu erzielen. In manchen Fällen hört die Beitragspflicht ipso iure ganz auf, und der Versicherte tritt in den Genuß einer Rente, die ihm von der Anstalt gewährt wird. Unter Berücksichtigung von Zinsen und Sterblichkeit sind die fallenden Prämien gleichwertig mit den gleichbleibenden Prämien, aber die baren Leistungen sind wesentlich niedriger. Das erste System ist ein System billiger Anfangsprämien, das zweite System ein System billiger Gesamtleistung. Beide Systeme ergeben verhältnismäßig hohe Prämienreserven und demgemäß erhöhten Beleihungs- und Rückkaufswert.

Rottenburg a. N., 15. März. Wie allgemein verlautet, hat die lektjährige Gewerbeausstellung mit einem, wenn auch nicht zu bedeutenden Defizit abgeschlossen. Ueber die Höhe dieses Defizits, über welches offiziell noch nichts bekannt gegeben ist, verlautet nur soviel, daß die Uebernahme der Kosten für die gärtnerischen Anlagen und für das allgemein bewunderte Weingärtnerstandbild auf die Stadtkasse eine volle Deckung ermöglichen würde.

Böblingen, 16. März. Bei der außerordentlichen Generalversammlung der Zuckerraffinerie Böblingen in Heilbronn wurde der Antrag auf Auflösung und Liquidation der Gesellschaft unter teilweiser Vereinigung mit der Zuckerraffinerie Stuttgart angenommen. Das Ergebnis der Liquidation wird für die Aktionäre als sehr günstig bezeichnet. Für Beamte und Arbeiter wurden 100 000 M. zur Verteilung ausgesetzt. Der Betrieb hört hier mit dem 1. Oktober d. J. auf.

Sindelfingen, 15. März. Eine nachahmenswerte Unterstützung und Ehrung der Veteranen von 1866 und 1870/71 neben der Spende zum „König Wilhelm-Trost“ ist hier dadurch zu Stande gekommen, daß eine große Zahl Ortseinwohner aus allen Ständen dem Veteranenverein als Ehrenmitglied beigetreten ist. Daraus erwächst dem Verein eine ständige Einnahme von jährlich 210 M., die hauptsächlich franten aktiven Mitgliedern zu gut kommt.

Gaildorf, 14. März. Der Sohn des früheren Stadtschultheißen Frasch von hier, der in Amerika zu großem Ansehen und Vermögen gelommene Ingenieur Frasch, hat seiner Vaterstadt zum Bau einer Turn- und Festhalle 20 000 M. durch die Reichsbank zur Auszahlung anweisen lassen.

Rehingen, 16. März. Die Fortschiebung des städtischen Gebäudes auf einen nahezu 100 Meter entfernten Platz ist in den letzten Tagen unter großem Andrang hiesiger und auswärtiger Zuschauer ohne jeden Unfall von statten gegangen. Werkmeister Zimmermann aus Ravensburg hatte die Arbeiten in umsichtiger und einfacher Weise geleitet.

Kirchheim u. T., 18. März. Der seit etwa 3 Jahren in Owen, Oberamts Kirchheim erscheinende „Lenninger Talbote“ erklärt, infolge Nichtrentierens des Unternehmens das Erscheinen des Blattes mit Ende dieses Monats einstellen zu müssen.

Vom Schwarzwald, 18. März. Unter der dichten Schneedecke, welche nun bald vier Monate auf Fluß und Feld liegt, haben die Winterfrüchte notgelitten. Die Saat ist vielfach erstickt und die jungen Triebe abgefault. Manche Fruchtbäder werden deshalb umgepflügt und mit Sommerfrüchten bestellt werden müssen. (Schw. B.)

Vom Bodensee, 13. März. Ein ganz eigentümlicher Markt findet nächsten Freitag in Friedrichshafen statt: der „Bubenmarkt“. Mehrere „Zirolerbuben“ aus Boralberg kommen vormittags 11 Uhr mit Extraschiff an. Am Hafen stehen die „Käufer“, Bauern aus der ganzen Bodenseegegend

und dem Allgäu. Und nun beginnt ein regelrechtes Feilschen zwischen den 12—16jährigen Buben und den „Herren“. Erstere sind sich ihres Wertes wohl bewußt und stellen auch darnach ihre Bedingungen; der Landwirt ist eben wegen der herrschenden Leutenot auf sie angewiesen. Aber wie stehts bei diesen Jungen während des Sommers mit Schulbesuch, Schulbildung! Da gäbe es ein gar trauriges Kapitel zu schreiben.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 18. März.) Die Witterung hat auch in der abgelaufenen Woche ihren winterlichen Charakter beibehalten, aber von Befürchtungen in betreff vermeintlicher Beschädigungen der Saaten ist keine weitere Meldung eingetroffen. Der Getreidemarkt der maßgebenden Handelsplätze stand unter dem Eindruck der Verteilung des internationalen Getreidemarkts und des rapiden Rückgangs der Effektenkurse, so daß der Verkehr ein beschränkter und die Preise etwas abgeschwächt waren. Neben diesen allgemeinen Gesichtspunkten bildet der anhaltende Mangel an Eisenbahnwagen auf der Station Mannheim ein erhebliches Hindernis für den südwestdeutschen Verkehr, das zum Nachdenken veranlassen sollte. Die inländischen Fruchtmärkte hatten schwache Zuhaben, prompten Absatz und teilweise etwas erhöhte Preise. Die Gesamttennis auf heutiger Börse war ruhiger. In einzelnen Wör auf nachstehende Notierungen verwiesen: — Reiskreis per 100 kg inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 30 Mk. — Fig. bis 31 Mk. — Fig., Nr. 1: 28 Mk. 50 Fig. bis 29 Mk. 50 Fig., Nr. 2: 27 Mk. — Fig. bis 28 Mk. — Fig., Nr. 3: 25 t. 50 Fig. bis 26 Mk. 50 Fig., Nr. 4: 23 Mk. 50 Fig. bis 24 Mk. 50 Fig. Sappengries 80 Mk. Fig. bis 81 t. — Fig. Kleie 9 Mk. 50 Fig. bis 10 Mk. — Fig. (ohne Sack).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. März. Nachdem in der letzten Woche Tag für Tag Niederschläge mit Schneetreiben stattgefunden haben, welche die Schneemassen in den höheren Lagen des Bezirks, speziell im oberen Amt noch vermehrt haben, ist am letzten Sonntag ein Feenwind eingetreten, welcher uns warmen Regen brachte. Infolgedessen haben die Schneemassen sehr rapid abgenommen und ist dadurch der Wasserstand der Enz ein erheblich großer geworden. In letzter Nacht hat nun ein starker Regen eingeseht, so daß die Enz heute vormittag beim Postgebäude aus dem Ufer getreten ist und die ganze Straße bis herein zum Schuhmachermeister Neutter'schen Hause unter Wasser gesetzt worden ist. Die Wertbesitzer haben daher die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, jedoch ist der Wasserstand bis heute mittag wieder bedeutend zurückgegangen und es ist somit die Gefahr eines Hochwassers ausgeschlossen.

Herrenalb, 19. März. Auch hier wurde die Erinnerung an den großen Liederdichter Paul Gerhardt in erhebender Weise durch einen Gemeindevorabend aufgeführt, der im Hotel z. „Post“ mit der jährlichen Verlosung freiwilliger Missionsgaben verbunden wurde. Der Ortsgeistliche hielt einen Vortrag über Gerhardts Leben und Lieder. Schüler der hiesigen Oberklasse erfreuten durch Deklamation Gerhardt'scher Liederperlen: Frida Harzer („Ich bin ein Gast auf Erden“) und August Pfeiffer („Geh aus mein Herz“). Der Kirchenchor sang Kompositionen von J. S. Bach zu Gerhardt's Texten.

Nagold, 18. März. Zwecks Gründung einer Bezirksinnung versammelten sich viele Käfermeister des Bezirks im Gasthaus zur „Traube“ hier. Nach einem Referat von Käfermeister Wollensack-Rottenburg traten 21 Käfer der neuen Vereinigung bei. Vor mehreren Jahren wurde eine Käßlerinnung gegründet.

Forzheim, 19. März. In der hochgehenden Enz bei der Auer-Brücke erkrankte heute nachmittags 4^{1/2} Uhr der 84jährige Volksschüler Wilh. Keller, als er am Wasser spielte. Da niemand Erwachsener in der Nähe war, gelang es leider nicht, den Knaben zu retten, dessen Leichnam noch nicht aufgefunden ist.

Telephon und Rechtspflege.

Die Justizminister der einzelnen Bundesstaaten sind seit einiger Zeit bestrebt, der notorischen Ueberlastung der Richter durch Verfügungen über Geschäftvereinfachung, durch Abnahme überflüssigen Schreibwerks usw. abzuwehren. Merkwürdigerweise ist dabei auf eines der augenfälligsten Mittel, Zeit zu ersparen, keine Rücksicht genommen. Wir meinen das Telephon. In einem überaus instruktiven Aufsatz „Der Fernsprecher im Geschäftsverkehr der Gerichte“ zählt Oberlandesgerichtsrat Birkenbihl in der soeben erschienenen Nummer 3 der Rundschau für den deutschen Juristenverband „Das Recht“ (Hannover, Delwing) die Möglichkeiten auf, bei denen eine Vereinfachung und Zeitersparnis durch Benutzung des Fernsprechers bei Gerichten sich erzielen läßt. Wenn in einer Zivil- oder Strafsache die genaue Adresse

von Zeugen durch die Partei noch angegeben werden soll, wenn ein Prozeßbevollmächtigter seine Vollmacht einzureichen hat, eine Behörde ein an sie gerichtetes Ersuchen nicht innerhalb der üblichen Frist erledigt hat usw., ist dann wirklich der jetzige umständliche Weg der einzig gangbare? Ist es erforderlich, daß der Richter zunächst eine Wiedervorlage der Akten nach bestimmter Frist verfügt, der Gerichtsschreiber die Akten mit schriftlichem Vermerk vorlegt, der Richter schriftlich anordnet, daß die betreffende Partei usw. zu erinnern sei, daß diese Verfügung dann ausgefertigt und abgesandt wird, die angegangene Person in derselben umständlichen Weise schriftlich antwortet und auf den Eingang der Antwort vom Richter wieder schriftlich („zu den Akten“ oder „wieder vorzulegen am . . .“) verfügt wird? Genügt es nicht, wenn der Gerichtsschreiber das Aktenstück in das Fach für kurze Reproduktionen legt, nach angemessener Frist telephonisch bei der betreffenden

Person anfragt, die Antwort kurz in den Akten vermerkt (z. B. Zeuge wohnt Bittstraße) oder nötigenfalls die Akten wieder in das Fach für kurze Reproduktionen legt und nach einiger Zeit die Anfrage auf dieselbe Weise erneuert? Selbstverständlich kann dieses Verfahren nicht in allen, aber doch in vielen Fällen, namentlich auch in Vormundschaftsachen, Platz greifen. Diese Ausführungen sind so überzeugend, daß nicht nur im Interesse der überlasteten Richter, sondern auch in dem des rechtsuchenden Publikums dringend zu wünschen wäre, daß die Justizverwaltungen der einzelnen Bundesstaaten ehestens zu der von Birkenbihl hier angechnittenen Frage Stellung nehmen.

Die Verteuerung der Lebensmittel ist nachgerade zur Kalamität geworden. Da gilt es, doppelt weise hauszuhalten. An den Ausgaben für Fleisch läßt sich z. B. sparen, wenn man zur Herstellung

von Suppen oder Fleischbrühe bewährte Küchenhilfsmittel verwendet, wie Maggi's Suppenwürfel oder Bouillontafeln, deren Preise die gleich wohlfeilen geblieben sind, wie von jeher.

Bestellungen

auf den

„Gnzfäler“

für das I. Quartal 1907

werden von allen Postanstalten u. Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Einziehung von Fünfzigpfennigstücken der älteren Geprägsformen.

Es wird hiemit die Aufforderung erlassen, die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägsformen, welche nach einem Beschluß des Bundesrats vom 6. Oktober 1904 eingezogen werden sollen, den öffentlichen Kassenstellen zuzuführen, bezw. zum Umtausch bei denselben einzureichen.

Den 17. November 1906.

R. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß der vorgeschriebene Sturz der Materialien und Naturalien der Gemeindeverwaltungen auf den 1. April ds. Js. vorgenommen, über die vorgefundnen Vorräte eine Urkunde ausgefertigt und den Rechnungsakten beigelegt wird.

Der Vollzug dieser Bestimmung wird bei der Rechnungsrevision überwacht werden.

Den 19. März 1907.

R. Oberamt.
Hornung.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 22. März ds. Js., vormittags von 9 Uhr an

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf aus Abt. 24 Reutwald, oberer Wald:

394 St. Tannen I.—V. Kl. mit 368 Fm.

1 „ Eiche „ 0,45 „

30 „ buchene Hammerstiel „ 23,91 „

aus Abt. 32, 36, 39, 40 und 41 unterer Wald:

180 St. Föhren mit 182 Fm.

150 „ Eichen „ 82 „

26 „ Buchen „ 22 „

Von dem Kaufpreis ist $\frac{1}{3}$ binnen 14 Tagen bar zu bezahlen, während für den Rest bis 1. Juli ds. Js. Borgfrist erteilt wird, gegen gute Bürgschaft.

Den 14. März 1907.

Schultheißenamt.
Kircher.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Klosterwald und Gemeindeberg angefallene Nadelstammholz mit zus. 219,32 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf und zwar: 5,03 Fm. II. Kl., 39,78 Fm. III. Kl., 161,35 Fm. IV. Kl. und 13,16 Fm. V. Kl.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerten in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Kuvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“, bis spätestens

Mittwoch, den 27. März, vorm. 9 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerten, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem

Stadtschultheißenamt einzureichen.

Waldmeisteramt.
Wader.

4 Prozent Stuttgarter Stadt-Anleihe

unkündbar bis 1913

— à 101 Prozent —

in Stücken von 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Mark.

Diese Schuld-Beschreibungen können in Württemberg als Münzel-Gelder angelegt werden.

Zur Sicherheit für die Kapital- und Zinszahlungen dient das ganze vorhandene Aktivvermögen, sowie die gesamte Steuerkraft der Stadt Stuttgart. Aufträge nimmt entgegen

Gewerbebank Neuenbürg
G. m. u. H.

Anlehen,

welche vom Tage der Einlage ab mit 4% verzinst werden, nimmt bis auf weiteres an (auch von Nichtmitgliedern)

Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. H.

Neuenbürg.

Ein Polissenen- Lehrmädchen

wird bei guter Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen.

Jul. Bleyer Wtw.

Neuenbürg.

15 bis 20 Zentner Heu und Stroh

verkauft

Alt. Weik.

Neuenbürg.

Mehrere tüchtige Mädchen

nicht unter 16 Jahren, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Gollmer & Hummel
Schlauchfabrik.

Nach Pforzheim suche ein fleißiges, braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf 1. April.

Frau Bildhauer Schultheiß
Jählinger Allee 31.

Berichtigung.

In der Aufgebotsache der verst. Luise Kainer Wtw. in Neuenbürg ist der Aufgebotsstermin zur Anmeldung von Forderungen auf

Dienstag, den 21. Mai 1907,
nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt und nicht, wie es in Nr. 45 ds. Bl. infolge Druckfehlers heißt, auf 21. März 1907, Neuenbürg, den 19. März 1907.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts.
Knobel.

Unterlengenhardt.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen
am Montag, den 25. März ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus dahier

96 Rm. Beigholz

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat:
Vorstand Kappler.

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert aus ihrem Gemeindevald in der Nähe von Marzell, Waisentaltschlag, mit Borgfrist bis 1. September l. J. folgende Holzsorten und zwar

am Donnerstag, den 21. März l. J.

9 Ster buchene, 250 Ster forlene Scheiter

331 „ forlenes, 10 Ster buchenes Prügelholz

10 „ Eichenholz.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Pfaffenrot, den 16. März 1907.

Das Bürgermeisteramt.
Glaser.

Nur für Wirte und Wiederverkäufer!

Ia. Limburger Käse

ist vollfette $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ reife Allgäuer Ware in Kisten von 40, 60 und 80 Pfd. Inhalt zu 38 S per Pfd.

Ia. Rheinischen Tafelsenf

in Email-Eimern, Wannen und Kochtöpfen zu 18 S per Pfd. empfiehlt und versendet an Unbekannte per Nachnahme

Fr. Kanzler

Waren en gros

Pforzheim

Telephon 1444.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen C. Meeh.

**Landwirtsch. Bezirks-Verein
Neuenbürg.
Saatkartoffel-Lieferung.**

Auf unsere Saatkartoffel-Angebote sind so überaus zahlreiche Bestellungen (mehr als 3000 Ztr.) eingelaufen, daß der Verein gezwungen war, neue Bezugsquellen zu erhöhten Preisen aufzusuchen.

Der Verein ist jetzt aber in der Lage, sämtliche Bestellungen befriedigen zu können, doch erleiden die Abgabepreise eine Aenderung und es betragen dieselben für:

Prof. Märker und Prof. Wohlmann 3 M. 20 pro Zentner; **Reichskanzler 4 M.** pro Zentner.

Mit der Lieferung der Kartoffeln wird begonnen werden, sobald die Witterung einen gefahrlosen Bahntransport gestattet.

Die Abgabe der Kartoffeln an den Anfunftsstationen — die noch bekannt gegeben werden — geschieht gemeindeweise und es ist erwünscht, daß bei der Uebernahme sofort Zahlung geleistet wird.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Bewältigung des Abgabe- und Bagegeschäfts wäre es erwünscht, wenn seitens jeder beteiligten Gemeinde eine Aufsichtsperson zur Verfügung gestellt würde und es werden die Hh. Ortsvorsteher ersucht, geeignete Vorkehr zu treffen.

Den 16. März 1907.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann **Hornung.**

Neuenbürg.

Oster-Basen
in Caramell und Chokolade
in schönster Auswahl billig bei
Rud. Hagmayer.
Zitronen ☉ ☉ Orangen.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,
Völker u. Benninger Geistliche Lieder mit Melodien,
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.
Christliche Vergiftmeinnicht

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Jul. Schrader's Moßsubstanzen in Extraktform
gesetzlich geschützt

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Neueste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzügl., gesunden u. haltbaren Haustrunks (Moß)

Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit größter Zufriedenheit

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Wildbad bei Ant. Helnen, Drogerie; in Herrenfels bei Apoth. Bozenhardt.

Neuenbürg.

Ein interessantes
Zuckernackerstück
hat zu verpacken
Friedr. Gollmer.

Neuenbürg.

— **Großen Vorrat** —
Dung
verkauft
E. Lustnauer
z. „Sonne“.

Schul-Schreibhefte
empfehlen
C. Meeh.

Neuenbürg.

Heu und Dehnd
ca. 80 Ztr. verkauft
G. Lustnauer
z. „Sonne“.

Neuenbürg.

Mein Grundstück
(Wildbaderstraße) ist für dieses Jahr zu verpacken.
Liebhaber wollen sich mit Angebote an Hrn. Schreinermeister **Ferenbach** wenden, oder an mich direkt
Dokar Pfan, Stuttgart
Kotebühlstr. 23.

4% Stuttgarter Stadtanleihe

unkündbar bis 1913.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf diese Anleihe zum Kurse von

101 Prozent spesenfrei

bis zum 25. ds. entgegenzunehmen.

Pforzheimer Bankverein A.-G.

Neuenbürg.

Portwein rot

per 1 Liter-Flasche
Mk. 2.—

Malaga rot

per 1 Liter-Flasche Mk. 1.60

Samos gelb

per 1 Liter-Flasche Mk. 1.20

sowie offen

empfehlen

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

**Ia. frisch gewässerte
Stockfische**

schön weiß, empfiehlt

Karl Mahler.

Neuenbürg.

**Einem vierstammigen
Lüster**

mit Zug hat im Auftrag zu verkaufen

G. Braunwart.

Pforzheim.

Für Neuenbürg wird ein zuverlässiger

Zeitschriften-Austräger

oder Austrägerin gesucht, der sich auch aufs Abonnentensammeln versteht. Offerte an

Adam Sommer,

Lindenstr. 57, II.

Gyachtal bei Döbel.

Eine neureifige, junge
Kuh

hat zu verkaufen
Wilh. König, Säger.

Nach hat 3 ehm gut trodene
Eichen-Dielen

(25 und 30 mm) zu verkaufen
der Obige.

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45.-

Kanzleitinte
in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,

Copiertinte
in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver
zur Vereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 50 u. 70.- empfiehlt

C. Meeh.

Selten günstige Gelegenheit!

Offiziere:

1 Meyer's Kleines Konversationslexikon, 6 Bände gebunden, jetzt erscheinende neue Auflage statt 72 M. für 60 M.

Meyer's Großes Konversationslexikon, 20 Bände gebunden, jetzt erscheinende Auflage in Umtausch gegen eine alte Auflage statt 200 M. für 155 M.

Andree's Großer Handatlas, neueste Auflage, gebunden, in Umtausch gegen eine alte Auflage statt 32 M. für 22 M. Hochachtungsvoll

**J. Paucke, Buchhandlung
Wildbad.**

Neuenbürg.

Ende dieser Woche trifft für mich ein Waggon

Marktgräser Weißwein
1903er

aus den Kellereien von **Blankenhorn & Wechsler** in **Mühlheim** ein, welchen ab Bahn oder Haus zum Preise von M. 50.— bzw. M. 60.— per Hektoliter abgebe.

Emil Meisel.

Formulare aller Art	Programme	Karten
Rechnungen	Visite.	
Briefbogen mit Firma	Empfehlungs-	
Wechsel u. Quittungen	Verlobungs-	
Geschäfts-Couverts	Hochzeits-	
Mitteilungen	Trauer-	
Plakate	Grabreden etc. etc.	

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH
Buchdruckerei, Neuenbürg.

Einladung nach Wildbad.

Noch deckt der kalte Winter mit Eis und Schnee die Flur, Doch zieht ein Frühlingssehnen mächtig durch die Natur! — Bald scheint die Lenzesonne am Himmel klar und hell, Die Blumen blühen, es murmelt im Walde leis der Quell.

Nun schöpft neue Hoffnung so manche kranke Brust, Daß ihr das Wildbad bringe erneute Lebenslust, Und viele junge Herzen der Konfirmandenschar Sie freuen sich zu sehen, wo einst der „Greiner“ war!

Er war im „goldenen Spiege“ ja einstens im Quartier! Denn eine „alte Linde“ gabs damals noch nicht hier. Wohl, Ihr Herren Lehrer, wenn Ihr nach Wildbad kommt, Kehrt ein mit Euren Schülern, hier gibt es, was Euch frommt.

Herr **Krimmel in der Linde**, er bietet, was er kann — Und zeigt Ihr Euer Kommen mit einer Karte an, — So findet Ihr gedeckter, gar reichlich seinen Tisch Mit allen Leckerbissen, mit Wein und Bier und Fisch!

Und seine besten Wünsche bringt er zum Abschied dar Den Alten und besonders der Konfirmandenschar: „Gott wolle gnädigst wehren an ihnen alles Leid“ Und treulich sie stets führen bis in die Ewigkeit!

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

